

42. Heute ist der Tag für Tüdüütüü. Zuerst Tag 27 wiederholen, dann geht's mit gelockerter Zunge los. Du übst das gerollte „Zungen-R“: Sprich dafür zuerst ganz entspannt t-d t-d t-d t-d... mit vielen Wiederholungen, dann t-l t-l t-l t-l... (Bitte nicht „te-de“ und „te-el“, sondern nur kurze Konsonanten). Nächste Stufe: Im Wechsel t-d, t-l, t-d, t-l... und t-l, t-d, t-l, t-d... Eskalation: Tempo steigern! Wenn die Zunge müde wird und anfängt zu stolpern, dann entsteht langsam das gewünschte Zungenflattern. Jetzt etwas mehr Luft dazugeben, Stimme einsetzen und auf einem bequemen Ton tönen oder singen.

Den Bayern und Franken rollt das R naturgemäß so locker über die Zungenspitze wie die Fischköpfe übern sp-itzen St-ein st-olpern. Das ist beim Gesang (speziell beim klassischen) ein entscheidender Vorteil, denn das im Hochdeutschen verbreitete „Zäpfchen-R“ klingt eher wie Schnarchen als etwas, mit dem man „rote Rosen“ besingen möchte. Das Zungen-R ermöglicht Dir, beim Singen die Resonanzräume in Mund und Rachen zu nutzen. Du brauchst ein bisschen Übung, bis das gerollte R flutscht, aber das kennst Du ja schon.